

King, Martin Luther

(1929-1968)

afroamerikan. Geistlicher und Führer der Bürgerrechtsbewegung

King, Martin Luther bei wikipedia >>>

Ich habe einen Traum

Rede am 28. August 1963

Ich bin glücklich, heute mit euch an einem Ereignis teilzunehmen, das als die größte Freiheitsdemonstration, die unsere Nation je erlebt hat, in die Geschichte eingehen wird.

...

Ich sage euch heute, meine Freunde: obwohl wir den Schwierigkeiten von heute und morgen gegenüberstehen, habe ich immer noch einen Traum. Dieser Traum wurzelt tief im Amerikanischen Traum. Ich habe einen Traum, dass eines Tages diese Nation aufstehen und nach dem echten Sinn ihres Glaubensbekenntnisses leben wird: „Wir halten es für selbstverständliche Wahrheit, dass alle Menschen gleich geschaffen sind.“

Ich habe einen Traum, dass eines Tages auf den roten Bergen Georgias die Söhne früherer Sklaven und die Söhne früherer Sklavenhalter sich werden zusammen an einen Tisch der Brüderlichkeit setzen können.

Ich habe einen Traum, dass eines Tages sogar der Staat Mississippi, ein Staat, der unter der Glut der Ungerechtigkeit schmachtet, der unter der Unterdrückung schmachtet, in eine Oase der Freiheit und der Gerechtigkeit verwandelt wird. Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages inmitten einer Nation leben werden, in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilt. Ich habe heute einen Traum.

Ich habe einen Traum, dass eines Tages unten in Alabama mit seinen bösartigen Rassisten, mit seinem Gouverneur, von dessen Lippen die Worte Einschreiten und Ungültigmachen trafen – dass eines Tages dort in Alabama kleine schwarze Jungen und Mädchen kleinen weißen Jungen und Mädchen als Brüder und Schwestern die Hände reichen können. Ich habe heute einen Traum.

Ich habe einen Traum, dass eines Tages alle Täler sollen erhöht werden, alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlicht werden; denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden; und alles Fleisch miteinander wird es sehen.

Das ist unsere Hoffnung. Das ist der Glaube, mit dem ich in den Süden zurückkehre. Mit diesem Glauben werden wir imstande sein, einen Stein der Hoffnung aus dem Berg der Verzweiflung herauszuhauen. Mit diesem Glauben werden wir imstande sein, die misstönenden Dissonanzen unserer Nation in eine schöne Symphonie der Brüderlichkeit zu verwandeln. Mit diesem Glauben werden wir imstande sein, zusammen zu arbeiten, zusammen zu beten, zusammen zu kämpfen, zusammen ins Gefängnis zu gehen, zusammen für die Freiheit aufzustehen, wissend, dass wir eines Tages frei sein werden. Das wird der Tag sein, an dem alle Kinder Gottes singen können, und die Worte werden einen neuen Sinn haben:

Von dir, mein Land,
dem süßen Land der Freiheit,
von dir singe ich:

Land, in dem meine Väter starben,
Land der stolen Pilger,
von jeder Bergkette
lasst die Freiheit erschallen.

Und wenn Amerika eine große Nation sein soll, muss sich dieser Traum erfüllen. ...

Anspruch und Wirklichkeit, Zweihundert Jahre Kampf um Demokratie in den USA,
Dokumente und Aussagen, herausgegeben von Eberhard Brüning, Rütten & Loening
Berlin 1. Aufl. 1976, S. 629, 632-633